

diakonisch arbeiten 2017

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

Wir laden Sie herzlich ein zu unserem diakonischen Fortbildungsprogramm im Ev. Diakonissenmutterhaus Bremen.

Alle Veranstaltungen finden im Ev. Diakonissenmutterhauses statt:
Adelenstraße 68, 28239 Bremen.

Für die Teilnahme gibt es Fortbildungspunkte für beruflich Pflegende.

Es fallen keine Teilnahmegebühren an.

Anmeldung bitte über die DIAKO Gesundheitsimpulse:

gesundheitsimpulse@diako-bremen.de 0421 – 6102 2101

Inhaltliche Nachfragen bitte an Pastor Thomas Rothe:

rothe@diakonissenmutterhaus-bremen.de 0421 – 6102 3638

Über Ihre Anmeldung würden wir uns freuen

Sigrid Pfäfflin (Oberin)

Thomas Rothe (Pastor)

Es kooperieren:



**DIAKONISSEN-
MUTTERHAUS
BREMEN e.V.**



Diakonie 
Bremen

Evangelisches
BildungsWerk
Bremen



Programmübersicht

- Do, 9.3. **Grenzgänger**
- Do, 23.3. **Ruhe im Sturm**
- Di, 25.4. **„Mir fehlen die Worte“**
- Do, 4.5. **Die vergessene Generation**
- Mi 10.5. **Angst essen Seele auf**
- Do 18.5. **WertSchätzung**
- Do 1.6. **Das tut in der Seele weh**
- Do, 10.8. **Schreien, Weinen, Lachen**
- Mi 13.9. **www.die-sache-mit-gott.de**
- Do 21.9. **Mein Umgang mit Tod und Trauer**
- Do 2.11. **Was am Ende gut tut**

Do, 9.3.

Grenzgänger

Vom schwierigen zum sinnvollen Umgang mit Grenzen



Jeder Mensch hat seine individuellen Grenzen: Grenzen der Kraft, der Geduld, der Belastbarkeit. An die eigenen Grenzen zu kommen, ist schmerhaft und lässt oft ein Gefühl der Hilflosigkeit

entstehen. Das gilt auch für Grenzen, die uns von außen gesetzt werden.

Gerade die Arbeit in sozialen Berufen erfordert eine gesunde Abgrenzung, um mit den Belastungen auf Dauer umgehen zu können.

Das Seminar soll Ihnen dazu helfen, Ihre persönliche Grenzen zu erkennen und bewusst mit ihnen umzugehen: Wo will ich Grenzen akzeptieren? Welche Grenzen will ich erweitern? Wo muss ich Grenzen aufbrechen?

Seminarleitung: Sigrid Pfäfflin und Thomas Rothe

Zeit: Donnerstag, 9. März, 9 bis 13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do, 23.3. Ruhe im Sturm

Widerständen und Krisen begegnen können



Krisen, Belastende Lebensumstände und schwierige Arbeitsbedingungen können uns aus dem Gleichgewicht bringen. Oftmals werden dabei Kräfte gebunden, die wir an anderer Stelle vermissen.

Mit dem Begriff der Resilienz („Widerstandsfähigkeit“) kommt zum Ausdruck, was wir im Bild des sturmerprobten Baumes sehen, der seine Wurzeln tiefer und fester wachsen lässt, um sich zu erden und dem Sturm standhalten zu können.

In diesem Seminar gehen wir der Frage nach, was uns erdet und wie wir unsere Wurzeln stärken können. Ziel ist es, die eigene Widerstandskraft gegenüber Krisen zu stärken und eine lösungsorientierte Grundhaltung zu fördern.

Seminarleitung: Sigrid Pfäfflin und Thomas Rothe

Donnerstag, 23. März, 9 bis 13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Di, 25.4.

„Mir fehlen die Worte“

Sich trauernden Angehörigen zuwenden können



Sterbende und ihre Angehörigen zu begleiten, gehört zu den größten emotionalen Herausforderungen im Berufsalltag von Pflege, Medizin und Betreuung. Die Angst, sich falsch verhalten

zu können, macht hilflos. Manchmal werden allgemeingültige Trostworte gesucht, die dem Gegenüber nicht helfen.

Ausgehend von den Erfahrungen der Seminargruppe werden wir besprechen, was in einer solch sensiblen Situation Trost geben kann. Was ist hilfreich für die Betroffenen und was sollte besser unterlassen werden? Sie werden hilfreiche Impulse bekommen, um im Rahmen Ihrer spezifischen Profession die Bedürfnisse von trauernden Angehörigen leichter erkennen und auf sie eingehen zu können.

Seminarleitung: Birgit Wille und Thomas Rothe

Dienstag, 25. April, 9 bis 13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do, 4.5.

Die vergessene Generation

Erlebnisse von Kriegskindern prägen für immer



Sie arbeiten mit älteren Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs Kinder waren und für immer Kriegskinder bleiben werden. Die Erlebnisse dieser Zeit haben sie für alle Zeiten geprägt.

Dazu war es vielen

Menschen dieser Generation unmöglich, ein gesundes Empfinden für die eigenen Bedürfnisse und Wünsche, für Trauer und Schmerz zu entwickeln. In der Zeit des Wiederaufbaus konnten sie oftmals ihr Urbedürfnis nach einem schützenden und verständnisvollen Gegenüber nicht stillen.

In dieser Fortbildung werden die Problemlagen, die Sensibilitäten und Chancen im Umgang mit älteren Menschen thematisiert. Ziel wird sein, ein besseres Verständnis für emotionale Bedürfnisse und Ausdrucksweisen älterer Menschen zu bekommen.

Seminarleitung: Friedrich Scherrer

Donnerstag, 4. Mai, 9-12 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Mi 10.5. **Angst essen Seele auf**

Angst im Krankenhaus lindern und aushalten



Das Krankenhaus erleben viele Menschen als eine angstverstärkende Umgebung. Doch auch in anderen sozialen Einrichtungen kommen wir mit Menschen

zusammen, die Angst vor dem haben, was auf sie zukommt und was mit ihnen geschehen wird.

In dieser Fortbildung werden wir uns ansehen, mit welchen Ängsten wir im Arbeitsumfeld konfrontiert werden und welches Verhalten unbeabsichtigt dazu führen kann, dass sich Ängste bei Patienten und Bewohnern noch weiter verstärken. Die Erfahrungen der Seminargruppe werden Ausgangspunkt der Fortbildung sein.

Es werden drei Ziele verfolgt: die Ängste von Patientinnen und Patienten verstehen zu können, einen empathischen Umgang pflegen zu können und sich Verhaltensweisen anzueignen, die sich angstmindernd auswirken.

Seminarleitung: Susanne Barton und Thomas Rothe

Mittwoch, 10. Mai, 9 bis 13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do 18.5. WertSchätzung

Den Wert der eigenen Person und Arbeit schätzen



In Ihrem Beruf leisten Sie Beziehungsarbeit. Sie möchten anderen mit Wertschätzung begegnen. Gleichermaßen bedeutsam ist die Wertschätzung der eigenen Person und der eigenen Tätigkeit.

Ansonsten droht ein Ausverkauf der eigenen Kräfte, im schlimmsten Fall ein Burnout.

Wie können Fürsorge und Selbstsorge in ein gesundes Gleichgewicht kommen? Wo suche und wo finde ich Bestätigung von außen? Welche Überzeugungen liegen in mir selbst? Was gibt mir das sichere Gefühl, dass es Sinn macht, diesen Platz auszufüllen? Wie kann ich Durststrecken durchstehen, ohne am eigenen Wert zu zweifeln?

Die Fortbildung soll Sie darin stärken, den eigenen Wert und den Wert Ihrer Arbeit schätzen und achten zu lernen.

Seminarleitung: Sigrid Pfäfflin und Thomas Rothe

Donnerstag, 18. Mai, 9 bis 13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do 1.6.

Das tut in der Seele weh

Seelischen Schmerzen und Nöten begegnen



Ihnen begegnen Menschen in unterschiedlichen Notlagen, die immer die ganze Person betreffen. Sie werden zu Krisenbegleiterinnen und Krisenbegleitern. Dabei geht es um

seelischen Schmerz, Trauer, Angst oder Konflikte. Oft werfen Krisenzeiten Fragen auf nach Sinn, nach dem „Warum?“ und auch nach Gott. Unvermittelt werden Sie mit einem weiten Spektrum an seelischen Nöten konfrontiert.

Das Seminar wird an Ihre Erfahrungen mit Gesprächen dieser Art anknüpfen. Wir werden Ihnen hilfreiche Bewältigungsstrategien vorstellen und wichtige Aspekte für einen authentischen Umgang mit Menschen in existentiellen Krisen thematisieren.

Leitung: Sigrid Pfäfflin und Thomas Rothe

Donnerstag, 1. Juni, 9 bis 13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do, 10.8. Schreien, Weinen, Lachen

Vom professionellen Umgang mit Emotionen



Emotionen gehören zu jedem Menschen. Sie sind oft eine unwillkürliche Reaktion auf Ereignisse in unserem Umfeld. Im Arbeitsalltag ist das nicht anders. Hier stellt sich nur die Frage, ob das Zeigen von Emotionen im

Widerspruch zur professionellen Rolle steht. Viele kennen den daraus resultierenden Spagat zwischen Nähe und Distanz.

In dieser Fortbildung wollen wir uns mit Emotionen, die im beruflichen Alltag auftreten können, auseinandersetzen. Dabei werden wir die unterschiedlichen Aspekte und die individuelle Wahrnehmung von Emotionen beleuchten. Teil der Auseinandersetzung sind auch Belastungen, die im Zusammenhang mit aus- und unterdrückten Emotionen auftreten können. Aber auch der professionelle Umgang mit den Gefühlen als (Kern-) Kompetenz sozialer Berufe wird ein Schwerpunkt sein.

Leitung: Sigrid Pfäfflin und Matthias van der Wall

Donnerstag, 10. August, 9-13 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Mi 13.9.

www.die-sache-mit-gott.de

Spurensuche in der Welt des Glaubens und Zweifels



Längst ist es nicht mehr selbstverständlich, im christlichen Glauben Sinn und Geborgenheit zu finden. Wer etwa im Pflegealltag Menschen leiden sieht, dem mag sich die Frage aufdrängen: Wie sind

alle diese Schmerzen, wie sind schwere Schicksale mit dem Glauben an einen liebenden Gott vereinbar?

Nachrichten von Gewalttaten, die mit einer (auch christlichen) Religion begründet werden, lassen fragen: führen Religionen nicht eher zu Krieg, Gewalt und Intoleranz als zu einem friedlichen Leben miteinander? Und doch haben viele Menschen Sehnsucht danach, in ihrem Leben und ihrer Arbeit Sinn zu finden. Manch einer sehnt sich nach einer Idee von etwas, das über die Grenzen des eigenen Lebens und Tuns hinaus trägt. Oft begleitet die Frage nach Sinn und Ziel des Lebens den eigenen Arbeitsalltag.

Es gibt zahlreiche unterschiedliche Gedanken und Vorstellungen. Doch es ist auch mühsam, dafür in einem fordernden Alltag und inmitten von vielen Vorstellungen und Angeboten Worte zu finden. Kann der christliche Glaube dabei - trotz und mit vielen Anfragen - helfen? Welche Überzeugungen und Gedanken sind im Laufe der Zeit in mir gereift?

In diesem Seminar werden Sie eingeladen, frei von Bewertung oder missionarischem Eifer Ihrem Glauben - auch mit Zweifeln und Fragen - auf die Spur zu kommen.

Seminarleitung: Friederike Jordt

Mittwoch, 13. September, 9 bis 16 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do 21.9.

Mein Umgang mit Tod und Trauer

Beruflich mit Sterbenden in Berührung sein



Wer beruflich mit Sterbenden und Verstorbenen in Berührung kommt, kann ebenso wie die Angehörigen Trauer erleben.

Mitarbeitende in Pflege, Medizin oder sozialem Dienst müssen mit Spuren umgehen, die das

häufige Sterben von Patienten und Bewohnern bei ihnen hinterlassen.

In dieser Fortbildung können Sie Unterstützung für den Verarbeitungsprozess bekommen. Das Seminar soll Ihnen helfen, sich der eigenen Empfindungen bewusst zu werden, wenn Patienten oder Bewohner sterben. Wir werden Ihnen die vier Bilder der Trauergezeiten vorstellen, die die Trauertherapeutin Ruthmarijke Smeding entwickelt hat. Auch wird es Gelegenheit geben, sich mit eigenen Vorstellungen und Bildern von Tod und Sterben zu befassen.

Seminarleitung: Sigrid Pfäfflin und Thomas Rothe

Donnerstag, 21. September, 9 bis 16 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus

Do 2.11. Was am Ende gut tut

Sensible Begleitung sterbender Menschen



In Ihrem Arbeitsalltag kommen Sie mit sterbenden Menschen in Berührung und begleiten sie. Knappe Zeitressourcen konkurrieren mit Ihrem Wunsch, sterbenden Menschen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden.

Vor dem Hintergrund der Konzepte Hospiz und Palliative Care beschäftigen wir uns mit der Frage, was sensible Sterbebegleitung bedeutet. Was brauchen sterbende Menschen? Was können wir dazu beitragen, ihnen in der letzten Lebensphase eine möglichst hohe Lebensqualität zu ermöglichen?

Das Seminar gibt Raum für Erfahrungen, Austausch und Fragen. Darüber hinaus wird es fachliche Informationen, Impulse und praktische Hinweise beinhalten, die in Ihrem konkreten Arbeitsfeld weiterhelfen und auch angesichts knapper Zeitressourcen umgesetzt werden können.

Seminarleitung: Christiane Pröllochs und Thomas Rothe

Donnerstag, 2. November, 9 bis 16 Uhr

Tagungsort: Evangelisches Diakonissenmutterhaus